

Warum Störche in der Region überwintern

Tiere Es ist kein ungewöhnlicher Anblick mehr: Etliche Störche verbringen die kalte Jahreszeit nicht in Afrika, sondern bleiben im Landkreis Neu-Ulm. Woran das liegt und ab wann es für die Vögel kritisch wird

VON FELICITAS MACKETANZ

Landkreis Inzwischen ist es kein ganz ungewöhnlicher Anblick mehr, die Störche um diese Jahreszeit auf den Dächern in der Region zu sehen. Auch wenn sich Laien womöglich darüber wundern, dass die Zugvögel in Deutschland bleiben: Experten sagen, das Verhalten der Tiere verwundere sie nicht.

Biologe Ralf Schreiber vom Landesbund für Vogelschutz in der Kreisgruppe Neu-Ulm sagt etwa: „Es werden immer mehr, die bei uns überwintern – leider.“ Denn ursprünglich seien Störche vor der kalten Jahreszeit immer gen Süden geflogen, bis nach Afrika hätte es die Tiere gezogen. Dass die Vögel nun auf unseren Dächern weilen, seien

Auswilderungsprogramm zeigt noch immer Folgen

die Auswirkungen von einem Auswilderungsprogramm, das vor 30 bis 40 Jahren in die Wege geleitet wurde. Schreiber: „Es ist biologisch aber nicht normal.“

Was steckt dahinter? Weißstörche gab es so gut wie gar nicht mehr bei uns in der Region, erklärt Michael Angerer vom Fachbereich Naturschutz am Neu-Ulmer Landratsamt. Die Vögel seien gezüchtet und ausgewildert worden. Das Problem: Die Vögel lernten das Zugverhalten nicht mehr von ihren Artgenossen, viele blieben in der Region – trotz des kalten Winters. Das bestätigt auch Biologe Schreiber: „Die haben das Zugverhalten nicht mehr drauf.“ Man habe es den Tieren aberzogen.

Generell habe aber das Zugverhalten der Weißstörche nachgelas-

sen, erklärt Landratsamt-Mitarbeiter Angerer. Es gebe etliche Störche, die in Europa bleiben würden. Manche überwintern laut Angerer beispielsweise in Spanien. Auch etliche Singvögel treibe es inzwischen nicht mehr zwanghaft in den weit entfernten Süden. „So ein Zug bedeutet ja auch immer Energie, dort gibt es viele Verluste. Also ziehen sie nicht, wenn sie nicht müssen.“ Der Großteil der Störche fliege aber schon noch bis nach Südafrika, sagt er. Die Vögel ziehen dann Angerer zufolge entweder über Gibraltar in den Süden oder über den arabischen Raum. „Sie warten nicht, bis sie erfrieren.“

Momentan sei das Verhalten der Weißstörche im Landkreis Neu-Ulm aber kein Problem: Die Tiere fänden noch genügend Nahrung. „Man muss sie nicht zufüttern.“ Und auch Biologe Schreiber ist sich sicher: Für die Störche in der Region ist die Futtersuche keine Schwierigkeit. Die Tiere fressen laut Schreiber jegliches tierisches Material. Kritisch werde es erst ab etwa Minus zehn Grad und bei sehr viel Schnee. Sorgen machen müssen sich die Menschen derzeit also nicht, wenn sie die Vögel auf den Straßenslaternen, wie kürzlich in Vöhringen, oder auf den Kirchendächern sehen. Schreiber vermutet zudem, dass der Klimawandel seinen Teil dazu beitragen wird, dass die Störche vermehrt im Winter bei uns bleiben werden. „Wenn der Klimawandel weitergeht, hätte diese Entwicklung auch natürlich passieren können.“

Im Landkreis Neu-Ulm gibt es unter anderem Brutpaare in Unterelchingen, Weißhorn, Tiefenbach und Illertissen. Das Nest auf dem Vöhlinschloss beobachtet Dieter Zeller seit mehr als 20 Jahren und er



Vor wenigen Tagen wurden Störche vermehrt in Vöhringen entdeckt, wie beispielsweise auf einer Straßenlaterne an der Ulmer Straße. Foto: Ursula Katharina Balken

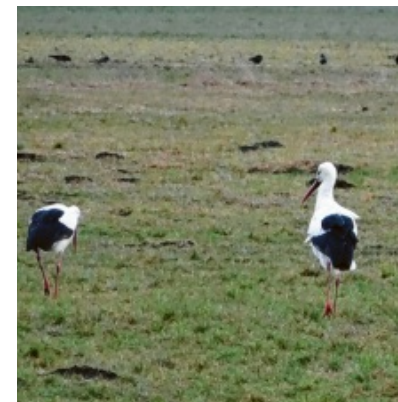
teilt die Meinung der Experten: „Die Kälte macht den Störchen nichts aus.“ In Illertissen bewohnt ein wildes Storchweibchen den Horst mit einem Zuchtstorch aus der Schweiz. Die beiden brüten regelmäßig gemeinsam in Illertissen auf dem Dach des Vöhlinschlosses – und das, obwohl die Horsttreue

stärker sei, als die Partnertreue, sagt Zeller. „Das heißt, das Nest ist wichtiger als die Partnerin.“ Komme beispielsweise ein neuer weiblicher Storch ins Nest, könne es sein, dass das Männchen dieses dem bisherigen Weibchen vorziehe.

In Weißhorn haust ebenfalls schon seit Jahren ein eingespeltes



Leserin Manuela Lamprecht hat ebenfalls Störche in Vöhringen fotografiert.



Diese beiden Vögel suchen Futter bei Gannertshofen. Foto: Hubert Ilg

Paar auf dem Dach des Schlosses. Storchbeobachterin Cornelia Michler hofft heuer auf tierischen Nachwuchs: 2018 hatten nicht alle Jungen überlebt, sagt sie. Dafür müssen die Eltern aber natürlich den Winter überleben. Das sei kein Problem: „Wenn die Futter finden, fressen die auch genügend.“

Polizeireport

WITZIGHAUSEN

Auto nimmt die Vorfahrt – Mopedfahrer stürzt

Ein 29-Jähriger ist am Freitagabend bei einem Unfall in Witzighausen leicht verletzt worden. Laut Polizei befuhr der Mann mit seinem Moped gegen 21.15 Uhr die Wullenstetter Straße in Richtung Senden. An der Kreuzung zur Hittistetter Straße nahm ihm ein 65-jähriger Autofahrer aus Senden die Vorfahrt, indem er das dortige Stoppschild missachtete. Der 29-Jährige versuchte noch zu bremsen, das Moped kam jedoch ins Rutschen und der Mann stürzte von der Maschine, die anschließend gegen das Auto prallte. Der Mopedfahrer zog sich dabei Verletzungen am linken Arm zu, die vor Ort in einem Rettungswagen versorgt wurden. Am Moped entstand ein Totalschaden, das Auto wurde leicht beschädigt. Den Gesamtschaden schätzt die Polizei auf 3500 Euro. (az)

SENDEN

Unbekannter fährt geparktes Auto an

Einen Schaden von rund 1000 Euro hat ein Unbekannter im Sendener Postviertelweg verursacht. Am Freitag gegen 13.50 Uhr stellte ein 53-jähriger Anwohner seinen grauen Opel Corsa dort am Straßenrand ab. Als er gegen 16.40 Uhr zurückkehrte, stellte er laut Polizei eine frische Beschädigung am vorderen linken Fahrzeugheck fest. Die Polizei bittet den Verursacher, der den Wagen vermutlich beim Ein- oder Ausparken beschädigt haben könnte, sowie Zeugen, welche den Unfall beobachtet haben könnten, sich zu melden. (az)

Kontakt Hinweise an die Polizeiinspektion Weißhorn unter Telefon 07309/96550.

VÖHRINGEN.

Autofahrer übersieht Taxi beim Rückwärtsfahren

Zwei Autos sind am Freitag in Vöhringen zusammengedrückt. Der Polizei zufolge wollte ein 27-jähriger Mann gegen 17 Uhr rückwärts aus einem Parkplatz an der Alten Ziegelei fahren und übersah dabei ein vorbeifahrendes Taxi. Obwohl der 61-jährige Taxifahrer noch versuchte, dem Auto auszuweichen, kam es zum Zusammenstoß. Dadurch entstand ein Schaden in Höhe von etwa 2600 Euro. (az)

BUCH

Autofahrer erfasst Reh auf der Straße

Bei einem Wildunfall zwischen Nordholz und Breitenenthal ist ein Reh ums Leben gekommen. Am Freitag gegen 18 Uhr fuhr ein 46-Jähriger mit seinem Auto auf der dortigen Staatsstraße, als laut Polizei das Tier unvermittelt aus einem Waldstück auf die Fahrbahn sprang – und vom Wagen erfasst wurde. Das Reh verblieb schwer verletzt vor Ort und musste durch die Streifenbesatzung erlöst werden. Am Fahrzeug entstand nach Angaben der Polizei ein Schaden von circa 1500 Euro. (az)

Kurz gemeldet

PFAFFENHOFEN

Marktgemeinderat berät über Bebauungsplan

Der Pfaffenhofener Marktgemeinderat tagt am Donnerstag, 24. Januar, ab 19.30 Uhr in öffentlicher Sitzung. Auf der Tagesordnung im Sitzungssaal stehen unter anderem die Vorstellung der Leiterin des Familienstützpunkts, der Bebauungsplan „Wohngebiet Hasenacker“, die Erneuerung der Beleuchtungsanlage in der Hermann-Köhl-Schule mit LED-Technik und der Umbau des gemeindlichen Gebäudes Kirchplatz 5 für Verwaltungsräume im ersten Obergeschoss. Behandelt wird auch ein Antrag der Freien-Wähler-Fraktion für eine Verbesserung des Winterdienstes. (az)

Zwei liebe Gesellen suchen ein Zuhause

Tierheim Der freundliche Nero und der kleine Sonnenschein Toffie sollen vermittelt werden

Weißhorn Heute sucht das Tierheim in Weißhorn für zwei liebe Hundegesellen ein gutes Plätzchen bei lieben Menschen.

● **Nero** Er ist ein ruhiger, sehr freundlicher Geselle. Er ist verträglich mit anderen Hunden und braucht nicht mehr jeden Tag Action, er mag es lieber etwas ruhiger. Nero liebt seine täglichen Spaziergänge und freut sich, wenn seine Gassigeher kommen und es endlich losgeht. Nero macht jeden Tag viel Freude. Aufgrund seines Alters und seiner Statur sollte er jedoch keine

Treppen mehr steigen müssen und möchte gerne ebenerdig wohnen. Nero ist ein Schatz und würde das Zuhause jedes Hundefreundes bereichern. Nero ist ungefähr 14 Jahre alt, gechippt, geimpft und kastriert.

● **Toffie** Er ist ein kleiner Sonnenschein, der jeden gleich freundlich begrüßt und schon mal das ein oder

andere „Küsschen“ verteilt. Außerdem geht er ungemein gerne spazieren und freut sich riesig, wenn er seine Gassileine sieht und er weiß, dass es gleich losgeht. Toffie ist ein intelligentes Kerlchen und er kann alle Grundkommandos. Sicher könnte man ihm auch ein paar Tricks beibringen. Toffie hat etwas Jagdtrieb, daher sollten keine

Katzen und Kleintiere in seinem neuen Zuhause leben. Für Toffie wünschen sich die Tierheimmitarbeiter ein liebevolles Zuhause, wo er die Hauptrolle spielt und noch ganz viele „Küsschen“ verteilen darf. Toffie ist etwa sechs Jahre alt, gechippt, geimpft und kastriert. (az)

Kontakt Tierschutzverein Weißhorn, Ulmer Straße 31, 89264 Weißhorn. Geöffnet ist von Freitag bis Sonntag jeweils von 14 bis 16 Uhr. Info unter Telefon 07309/425282 von 13 bis 14 Uhr.



Im Vorstand wurden bestätigt (von links): Barbara Skutella, Bianca Jarschewski, Konrad Stark, Paul Abt und Roland Horst. Foto: Brücken

Chorgemeinschaft wird gerne gehört

Roth/Berg Bei vielen festlichen Anlässen der Marktgemeinde Pfaffenhofen sind die Mitglieder der Chorgemeinschaft Roth/Berg gern gesehene Gäste. Umrahmen die Sänger unter der Leitung von Roland Horst doch zahlreiche Veranstaltung. Zur Jahreshauptversammlung erinnerte der erste Vorsitzende Konrad Stark an ein „erfolgreiches Jahr“, wie er sagte. So feierten die Mitglieder, 86 derzeit, das silberne Gründungsjubiläum im vergangenen Juni mit einem Konzert in der IGG-Halle. Ein großer Erfolg sei auch das Adventskonzert in der voll besetzten Kirche in Roth gewesen, erklärte Stark.

Als Ausblick für die kommenden Monate wies Stark auf das geplante Konzert im Juni im Schützenheim hin. Auch soll die Leonhardsmesse und das Adventskonzert wieder stattfinden. Nicht mehr dabei sein wird der Kinderchor, der bisher zur Maibaumfeier aufgetreten ist. Die Dirigentin Julia Gampferling hat aus beruflichen Gründen die Leitung aufgegeben.

Als sehnlichsten Wunsch äußerte der Vorsitzende Stark, dass weitere aktive Sänger und auch passive Mitglieder zur Chorgemeinschaft finden mögen. Stark wurde derweil von den anwesenden Mitgliedern als Vorsitzender, wie auch alle weiteren Vorstandsmitglieder, im Amt bestätigt. Zudem erhielt Stark für seine 22-jährige Tätigkeit als Vorsitzender die Ehrenmitgliedschaft verliehen. (anbr)

„Harmonia“ hat Grund zum Optimismus

Versammlung Der Wullenstetter Musikverein hat endlich eine neue Dirigentin für das aktive Blasorchester gefunden. Im Vorstand gibt es jedoch wenig Bewegung

Wullenstetten Erleichterung beim Musikverein „Harmonia“ Wullenstetten: Nach achtmonatiger Suche hat der Verein eine neue Dirigentin fürs aktive Blasorchester gefunden. Aufsteigerin Beate Unseld hat zugesagt, die musikalische Leitung zu übernehmen. „Damit ist uns eine große Unsicherheit genommen“, sagte Vereinschef Stefan Theobald bei der Jahreshauptversammlung.

„Wir schauen optimistisch ins kommende Jahr“, so Theobald vor rund 40 Mitgliedern, die ihn einstimmig wieder zum Vorsitzenden gewählt hatten. Stellvertreterin bleibt auch künftig Sandra Deisenhofer. Zu den wichtigen Ereignissen der letzten Monate zählte Theobalds Bericht zufolge das zurückliegende Herbstkonzert, bei dem Dirigent Marius Galvin, seit drei Jahren Dirigent des Blasorchesters, seinen Taktstock abgab. Mit Unseld sei nun eine Leiterin gefunden, mit der die Kapelle sowohl musikalisch als auch zwischenmenschlich harmoniere.

Wenig Glück hatte die Harmonia allerdings mit ihrem jüngsten Wei-

herfest: Trotz des „Supersommers“ 2018 war das Festwochenende ordentlich verregnet – die Einnahmen fielen entsprechend kümmerlich aus. Nichtsdestotrotz planen die Musikanten schon das nächste Weierfest im kommenden Juli. Gefei-ert wird aber schon im Frühling: Die Bergbierhockete im Musikerver-heim ist auf den 13. April termi-niert. Und bereits am 31. März ze-igen die Kinder und Jugendlichen der Harmonia bei der Jahresfeier in der Turn- und Festhalle Ay ihr

Können. Diese Veranstaltung mit Fokus auf die Jugend habe sich bewährt, sagte Theobald. Sowohl was die Nachwuchsmusiker als auch was die Erwachsenen angeht, freue sich der Verein über Neuzugänge, betonte er. Denn die Harmonia hat sich erneut leicht verkleinert – im Moment zählt sie 421 Mitglieder.

Bei den unterschiedlichen Ver-einsabteilungen ist einiges los: Bei-spielsweise besuchten 39 Kinder die musikalische Früherziehung, 36 singen im Kinderchor „Harmoni-

nis“ und ein Dutzend Nachwuchs-Instrumentalisten bildet das Vor-orchester „Notenflöhe“. Alle absol-vierten eine ganze Reihe von Auf-tritten, ebenso wie das Jugendor-chester „Wita“, das gemeinsam mit den Musikvereinen Aufheim und Il-lerberg/Thal betrieben wird. Auch die Akkordeongruppe gestaltete Konzerte, während die Seniorenka-pelle ihren langjährigen Dirigenten verabschiedete: Erich Wallisch hör-te nach 30 Jahren am Pult auf. Erwin Kiener hat das Amt übernommen.

In den Neuwahlen bestätigten die Mitglieder neben den beiden Vorsit-zenden auch Schriftführerin Anja Ziebarth-Gass und Kassierer Wol-fgang Konrad in ihren Ämtern. Erste Jugendleiterin ist nun Leonie Zeit-ler, zweiter Justin Meier. Zu Besit-zer wurden Michaela Bauhofer, Si-mone Rogalski, Thomas Ölberger, Anja Adrion, Stefan Günzer und Harald Leger gewählt. Die Ver-sammlung einigte sich zudem dar-auf, den Jahresbeitrag für Erwach-sene von 20 auf 25 Euro zu erhöhen. Kinder und Jugendliche bezahlen die Hälfte. (ahoi)



Geben bei der „Harmonia“ den Ton an: die neue Führungsriege des Wullenstetter Musikvereins. Foto: Angela Häusler